



Gesundheit im Zentrum



VULVAKARZINOM



VULVAKARZINOM

Das Vulvakarzinom ist ein bösartiger Tumor der äußeren Geschlechtsteile der Frau. Es handelt sich dabei um eine seltene Krebsart, die nur ca. 4% aller Genitalkarzinome ausmacht. Pro Jahr erkranken ca. 2 von 100.000 Frauen am Vulvakarzinom, wobei die Mehrzahl der Patientinnen älter als 60 Jahre ist. Überwiegend sind die großen Schamlippen betroffen, in wenigen Fällen auch die kleinen Schamlippen oder die Klitoris. Der Tumor entsteht in 90% der Fälle aus dem Hautgewebe, weshalb es sich um so genannte Plattenepithelkarzinome handelt. Nur sehr selten bilden sich Tumore aus dem Drüsengewebe (Adenokarzinom) oder dem Bindegewebe (Sarkom).

Die Ursachen des Vulvakarzinoms sind weitgehend ungeklärt. Derzeit sind lediglich einige Faktoren bekannt, welche die Entstehung der Krankheit fördern. Hierzu zählen Infektionen mit dem Humanen Papillomavirus (HPV) oder HIV, sowie langjähriges Rauchen.

SYMPTOME

Die ersten Symptome der Erkrankung sind dunkle Flecken oder warzenähnliche Veränderungen an der Vulva. Mit der Zeit treten ein blutiger Ausfluss und ein stetiger Juckreiz hinzu. Zu diesem Zeitpunkt sind oft bereits kleine Knötchen im Gewebe tastbar. In einigen Fällen kann es auch zu Schmerzen kommen, die jedoch meist nur beim Wasserlassen auftreten. Erst im Spätstadium kann es durch die Bildung von Metastasen zu starken Schmerzen oder Funktionsstörungen an anderen Organen, wie z.B. Darm oder Harnröhre, kommen.



DIAGNOSE

Aufgrund der anfänglich geringen Symptomatik und der Scham, die viele Frauen mit diesem Körperteil verbinden, werden viele Vulvakarzinome erst in einem sehr späten Stadium entdeckt. Vor allem älteren Frauen wird daher empfohlen, sich regelmäßig Routinekontrollen bei einem Gynäkologen zu unterziehen, um die Krankheit bereits in einem möglichst frühen Stadium diagnostizieren zu können. Zur Absicherung wird eine Probe entnommen, die im Labor genauer untersucht wird.

BEHANDLUNG

In der Behandlung des Vulvakarzinoms stehen dem Arzt drei Therapiemaßnahmen zur Verfügung: Operation, Strahlen- und Chemotherapie. Die Behandlungsstrategie ist vom Stadium des Tumors abhängig. Grundstein der Behandlung eines Vulvakrebses ist die Operation. Falls es sich um einen kleinen Tumor handelt, wird dieser mit einem Sicherheitsabstand von 1 cm entfernt. Bei ausgedehnten Tumoren muss in der Regel die ganze Vulva operativ entfernt werden, mit oder ohne Entfernung der regionalen Lymphknoten. Im Nachhinein kann eine plastische Rekonstruktion in Betracht gezogen werden. Eine Strahlen- oder Chemotherapie kann vereinzelt nicht viel ausrichten. Durch die Kombination von operativen Maßnahmen, Strahlen- oder Chemotherapie kann bei manchen Patientinnen eine Steigerung der Erfolgsquote erreicht werden.

PROPHYLAXE

Eine gezielte Vorbeugung gegen den Vulvakrebs ist nicht möglich. Durch das Vermeiden von begünstigenden Faktoren (z.B. Rauchen, sexuell übertragbare Geschlechtskrankheiten) und eine gründliche Hygiene im Intimbereich kann das Risiko einer Tumorerkrankung der Vulva vermindert werden.